

Tool-gestütztes Requirements-Management

Trainings-Exposee

Überblick

Das Training vermittelt die Grundkenntnisse und das Praxiswissen, um das Requirements-Management (RM) wirksam und effizient durch Tools zu unterstützen. Im Mittelpunkt stehen das enge Zusammenspiel zwischen RM-Tool, Prozess und Benutzer, sowie die richtige Anpassung des Tools an die jeweiligen Erfordernisse. Fallbeispiele aus der industriellen Praxis veranschaulichen die vorgestellten Vorgehensweisen und Verfahren.

Zielgruppen

Business-Analysten, Systemanalysten, Requirements-Manager, Produktmanager, Qualitätsmanager, Projektmanager

Anspruchsniveau

Einsteiger und Fortgeschrittene

Inhalt

- Kurzüberblick Requirements-Management (RM)
- Marktsituation RM-Tools
- Repräsentation und Strukturierung von Requirements in RM-Tools
- Gestaltung des Requirements-Workflows
- Reports zur Generierung von Requirementsdokumenten
- Dashboards für Transparenz in Requirements- und Entwicklungsprozessen
- Organisatorische Rahmenbedingungen für effektives Tool-basiertes RM
- Einführung und Etablierung von Tool-basiertem RM

Dauer

1 Tag

Maximale Teilnehmerzahl

12 Personen

Zusammenfassung

Effizientes Requirements-Management profitiert maßgeblich vom richtigen Einsatz eines geeigneten RM-Tools, zumal heute eine Vielzahl praxistauglicher Tools verfügbar ist. Dabei müssen Prozesse und Tool gut aufeinander abgestimmt sein und die Benutzer eng in die Gestaltung der Lösung eingebunden werden. Entscheidend für den Erfolg ist das richtige Vorgehen bei der Anpassung und Einführung der integrierten Prozess/Tool-Lösung.

Das Training stellt ein systematisches Vorgehen zur Gestaltung und Einführung des Tool-gestützten Requirements-Managements vor und illustriert es anhand von Praxisbeispielen. Der Nutzen dieser Lösungen umfasst: Verbesserte Qualität der Requirements, verteiltes RM, höhere Prozesstransparenz sowie Requirements-basiertes Testen als Einstieg in das Application Lifecycle Management. Das Vorgehen berücksichtigt unterschiedliche Rahmensituationen, so dass es beispielsweise für IT-Applikationen ebenso geeignet ist wie für eingebettete Systeme.

Wesentliche Elemente des Vorgehens sind:

- Zielgerichteter und ganzheitlicher Rahmenprozess mit Standortbestimmung, Lösungskonzeption, schrittweiser Einführung und Erfolgskontrolle
- Enge Einbeziehung aller Prozessbeteiligten
- Requirements-Management mit Augenmaß für die Gestaltung der RM-Lösung
- Betonung einer optimal integrierten Prozess/Tool-Lösung
- Erstellung der praktikabelsten Prozess- und Tool-Gestaltung, die von möglichst allen Stakeholdern akzeptiert wird
- Schrittweise Erweiterung der Lösung unter Nutzung von Techniken zum kontinuierlichen Verbessern

Wichtig ist dabei zunächst, dass die Gestaltung des Prozesses, der RM-Artefakte (z.B. Spezifikationstemplates) und der Reporting-Anforderungen vor der Tool-Auswahl und der Tool-Gestaltung stattfinden. Zugleich bietet aber jedes Tool auch spezifische Möglichkeiten, von denen der RM-Prozess profitieren kann, etwa die Automatisierung von Abläufen oder bestimmte Reporting-Features. Diese sollten nach der Tool-Auswahl in den Prozess eingebracht werden. So erreicht man eine optimale Integration von Prozess und Tool.

Damit das Tool gut benutzbar ist und akzeptiert wird, muss es in aller Regel technisch angepasst werden (Tool-Customization). Für diese Anpassungsschritte bietet das Training konkrete Regeln und Empfehlungen, beispielsweise für die Ausformung der Requirements-Attribute oder für die Gestaltung von Taxonomien.

Betrachtet werden diverse RM-Verfahren von klassischen Systemspezifikationen über Use Cases bis zu agilen User Stories. Die Praxisbeispiele stammen aus unterschiedlichen Branchen. Sie beziehen sich auf verschiedene am Markt vertretene Tools.



Die Trainer

Dr. **Andreas Birk** ist Gründer und Principal Consultant von Software.Process.Management in Stuttgart. Er hilft Organisationen, ihre Software-Prozesse optimal an den Geschäftszielen auszurichten. Schwerpunkte sind Requirements, Testen, und Software-Prozessverbesserung.

Mit mehr als 15 Jahren Erfahrung in verschiedenen Bereichen der Software-Industrie hat Andreas Birk umfassende Kenntnis von Methoden und Praxis des Software-Engineering erlangt. Er publiziert in renommierten Fachmagazinen und spricht regelmäßig auf internationalen Konferenzen.

Gerald Heller ist freiberuflicher Softwareprozessberater. Er besitzt mehr als 20 Jahre Erfahrung im Bereich globaler Softwareproduktentwicklung. In diesem Umfeld konnte er ein reichhaltiges Spektrum an entwicklungsoptimierenden Methoden kennenlernen, definieren und umsetzen. Seine

Schwerpunkte liegen im Anforderungs- und Testmanagement in iterativ inkrementellen Entwicklungsprozessen. Als Praktiker besitzt er fundiertes Know-How in der begleitenden Umsetzung von Entwicklungsmethoden mit Application Lifecycle Werkzeugen.

Gerald Heller publiziert in Fachzeitschriften und spricht regelmäßig auf internationalen Konferenzen.